



Bild: SIVANNA KLAFINGER

Erste Kinderuni am Mozarteum

„MozKi“ – ein Bildungs- und Erlebnisraum für Eltern und Kinder

Die erste Mozarteum-Kinderuni („MozKi“) am 2. April verknüpft unter ihrem Leiter Rainer Buland ein innovatives Konzept. Sie soll ein Ort der Bildung und vor allem des Erlebens von Kunst für Kinder mit Eltern sein. Dabei findet kein Musikunterricht statt, die Kinder brauchen somit keine musikalische Ausbildung.

Die Veranstaltungsschiene und das Steinway-Kino können Eltern und Kinder gemeinsam besuchen. Die Werkstätten und Ateliers sind ausschließlich Kindern und Jugendlichen zwischen neun und 16 Jahren vorbehalten. Da die Plätze beschränkt sind, ist ein frühzeitiges Kommen von Vorteil. Es besteht auch die Möglichkeit, sein Kind für eine Werkstatt anzumelden, dann ist ein Platz garantiert. Alle weiteren Werkstattbesuche werden vor Ort ausgemacht. „Einfach hinkommen“, lautet die Devise.

Zu den Höhepunkten der Mozarteum-Kinderuni zählt der Besuch einer Opernprobe mit Regisseur Eike Gramss – für alle Interessierten, egal welchen Alters. Dies ist eine absolut einmalige Gelegenheit, da normalerweise die Proben nicht zugänglich sind. Die Opernklasse der Universität

Mozarteum studiert gerade „Idomeneo“ von Mozart ein. Die Premiere wird eine Woche später stattfinden. „Wie eine Opernszene entsteht“, lässt sich dann am Nachmittag im Opernstudio bei Regisseur Hermann Keckeis und Sängern seiner Klasse beobachten – ein Workshop im kleinen Kreis für je zwei Mal sieben Kinder (um 14.30 Uhr sowie um 15.30 Uhr).

Ein weiterer Höhepunkt ist um 17 Uhr die Abschlussveranstaltung, bei der Wolfgang Pillingler und seine Schauspiel-Studierenden ihre brandneue szenisch-musikalische Produktion „Poco a poco diminuendo“ vorstellen werden. Im Anschluss an die Kinderuni besteht dann die Möglichkeit, um 20 Uhr diese Aufführung im Theater in der Druckerei in der nahe gelegenen Paris-Lodron-Straße zu besuchen.

MozKi-Veranstaltungsschiene für Eltern und Kinder (Samstag, 2. April, Universität Mozarteum, Mirabellplatz 1):
 ■ 10.00 Uhr: Einlass
 ■ 10.30 Uhr: Eröffnung im Solitär
 ■ 11.30 Uhr: Besuch der Opernprobe zu „Idomeneo“ unter der Leitung von Regisseur Eike Gramss
 ■ 14.00 Uhr: Beginn der Vortragsreihe mit Günther Bauer, Peter Maria Krakauer,

Rainer Buland u. a. im Solitär
 ■ 17.00 Uhr: Abschlussveranstaltung
 ■ Durchgehend zwischen 11.30 und 16.30 Uhr: Steinway-Kino im Studienkonzertsaal.
 ■ Im Foyer des Solitär können historische Brettspiele des Instituts für Spielforschung ausprobiert werden.

Werkstätten und Besuche für Kinder und Jugendliche von neun bis 16 Jahren:
 ■ Steinway-Klavierbauwerkstatt: Mit dem Klaviertechniker David Koller wird das Innenleben eines Pianos erkundet und selbst beim Stimmen Hand angelegt. Zeiten: 11.30, 12.30 und 14.30 Uhr.
 ■ Bassgeigen-Quartett-Werkstatt mit Christine Hoock und ihren Studierenden. Was ist ein Kontrabaß, wie wird er gespielt und wie schaffen es vier Kontrabässe, gemeinsam zu spielen? Zeit: 12.30 Uhr.

■ „Tanzstunde mit Nannerl und Wolferl“ mit Monika Mittendorfer, Michael Malkiewicz und Studierenden: Wie tanzte die Mozart-Familie? Wer will und kann: Bitte Instrument mitbringen!

Zeiten: 11.30 und 14.30 Uhr (jeweils zweistündig).
 ■ Kunstgeschichten aus dem Barock mit Helga Buchschartner: Diese Werkstatt findet im Mirabellgarten statt, bei Schlechtwetter in der Mozarteum-Bibliothek. Zeit: 13.30 Uhr.
 ■ Atelierbesuch bei den Bühnenbildnern und Kostümgestaltern mit

Henrik Ahr und Gerhard Mayer: Es entstehen gerade Bühnenbilder und Kostüme zur „Schneekönigin“. Zeit: 13.30 Uhr.

■ Werkstatt in der Abteilung für Schauspiel und Regie: „Dramaturgie der Zukunft“ mit Christoph Lepschy. Was macht eigentlich ein Dramaturg? Wir entwerfen gemeinsam einen Theaterspielplan. Zeit: 11.30 Uhr (zweistündig).
 ■ Besuch im Opernstudio: Wie entsteht eine Opernszene? Mit Hermann Keckeis und Sängern seiner Klasse. Zeiten: 14.30 und 15.30 Uhr.

Anmeldung per E-Mail bei anja.spitzauer@moz.ac.at mit Namen und Alter des Kindes und welche Werkstatt zu welcher Zeit gewünscht wird. Der Platz wird dann reserviert. Weitere Werkstättenbesuche können vor Ort ausgemacht werden. Die Teilnahme ist für Eltern und Kinder kostenlos. Weitere Infos unter: www.MozKi.at



Bild: SIVANNA KLAFINGER

Lasst die Teller rollen!

Musikalischer März: Die Salzburger Biennale hat es sich auch im Jahr 2011 zum Ziel gesetzt, Neue Musik in der Mozartstadt bekannter zu machen. Besonders großer Wert wird im Rahmen des Jugendprogramms darauf gelegt, Jugendliche zu animieren, sich „Live dabei“ selbst mit experimenteller Musik zu beschäftigen.

GRAMMOFOCUS



Ungewohntes Notenmaterial: In den Partituren für zeitgenössische Musik kann es schon vorkommen, dass ein Kreis und eingeschriebene Dreiecke zu interpretieren sind. Die Schülerinnen hatten dennoch Spaß beim Erarbeiten des Programms. Bild: SN/SARAH MANGELBERGER

Wörtchen mitzureden. Die Gewinner der „Sprachspiele“ werden ihre Kreationen am 24. März um 17 Uhr im Theater in der Druckerei präsentieren.

Möwengeschrei im Musiksaal

Nicht nur durch Wettbewerbe will man junges Publikum anlocken. Jugendliche Akteure möchten Gleichaltrige mit selbst erarbeiteten Werken überraschen. So werden u. a. einige Schülerinnen der 8. Klassen des Gymnasiums St. Ursula Stücke von Dieter Schnebel aufführen. Die Proben unter der Leitung von Oliver Kraft sind alles andere als konventionell: „Wir bringen Geschirr zum Klirren, ahmen Möwengeschrei nach und lassen Teller rollen – alles anfangs recht ungewöhnlich“, sagt die 17-jährige Isabella H. Die Teller und Tassen, ausgeborgt vom „Kaffeekammerl“ des Konferenzzimmers, wurden übrigens in den Tagen nach den intensiven Proben von manchen Lehrenden verzweifelt gesucht!

Nach anfänglicher Skepsis hat mittlerweile der Großteil der Maturanten die Vorurteile durch die Beschäftigung mit der experimentellen Musik abgelegt. „Sie haben immer versucht, meine Anweisungen konzentriert und motiviert umzusetzen“, lobt Kraft. „Wenn es auch fast immer anstrengend war, war es dennoch gleichermaßen lustig“, bestätigt auch Jenny K. Gerade am Beginn erwies es sich als Herausforderung, Schnebels ungewohnte Notationsformen zu verstehen. „In seinen Partituren kann es schon mal vorkommen, dass ein Kreis und eingeschriebene Dreiecke zu interpretieren sind“, sagt Isabella. Das Ergebnis wird am 17. März im Solitär der Universität Mozarteum (16.30 Uhr) und am

21. März in der Mehrzweckhalle der Salzburger Ursulinen (19 Uhr) zu sehen und vor allem auch zu hören sein.

Auch für diejenigen, die keinen Workshop erleben durften oder nicht an einer Produktion beteiligt sind, bietet die Salzburger Biennale 2011 besondere Schmankerl, um Berührungängste mit avantgardistischer Musik abzubauen. In die Welt des Films entführt die Programmschiene „Lichtspielmusik“. Der Komponist Thomas Kessler verbindet Neue Musik mit einem Stil, der besonders junges Publikum anspricht: Er arbeitet mit dem amerikanischen Rapper und Slammer Saul Williams zusammen.

„Junge Leute wissen genau, was sie hören wollen“

Gerade bei dieser ungewöhnlichen Symbiose entstände etwas ganz Besonderes, auf das man sich live einlassen müsse, äußert sich Kessler. Er betont, dass er die Jugendlichen nicht zu etwas zwingen wolle, sondern ihnen vertraue, denn „viele junge Leute wissen genau, was sie hören wollen“. Er selbst ist sehr gespannt auf die Reaktion der Salzburger Zuhörer. Diese Begegnung von Rap und Neuer Musik findet am 25. März im Solitär und am 27. März als Abschluss der Salzburger Biennale in einer Produktion des Sinfonieorchesters der Universität Mozarteum Salzburg und des Jugendchors der Salzburger Musikum in der Aula der Universität Salzburg statt (Beginn jeweils 19.30 Uhr).



Grammofocus – hinter diesem Namen verbirgt sich ein Team von Jugendlichen, das diesen Artikel verfasst hat. Clemens Öllinger, Klara Nötzl, Kerstin Hofer, Sarah Mangelberger und Catherine Lankes (von links) haben das Jugendprogramm der Salzburger Biennale 2011 journalistisch begleitet. Betreut wurden die Nachwuchsautoren von Michaela Schwarzbauer und Julia Hinterberger, Abteilung für Musikpädagogik der Universität Mozarteum Salzburg. Bild: SN/GRAMMOFOCUS



Bild: SIVUS

SchülerUNI – Uni macht Schule!

Vorlesungen, Projekte und Preise rund um die SchülerUNI der Uni Salzburg

Die „SchülerUNI“ ist eine kostenlose Veranstaltungsreihe der Uni Salzburg für 14- bis 18-jährige Schüler, die über den schulischen Rahmen hinaus ein universitäres Programm zu ausgewählten Themenbereichen kennenlernen möchten.

Die nächsten SchülerUNI-Vorlesungen:

■ „Prügel, Raubkopien und das Leben hinter Gittern. Jugendstrafrecht in Österreich“ (Prof. Hubert Hinterhofer). Ab welchem Alter kann man sich in Österreich eigentlich strafbar machen? Welche Gesetze sind maßgeblich und welcher Unterschied besteht zwischen gerichtlichem Strafrecht und dem Verwaltungsstrafrecht? Darf ich im Internet Musik oder Filme downloaden, ohne dafür etwas zu bezahlen? Ab wann spricht man von einer strafbaren Raubkopie? Natürlich bleibt auch genügend Zeit, um eigene Fragen zum Strafrecht zu stellen und es gibt ergänzend Infos zum Studium an der Rechtswissenschaftlichen Universität. Datum: 15. 3. 2011

Uhrzeit: 15.15-17.00 Uhr
 Ort: Hörsaal 380, GesWi (Rudolfskai 42)

■ „Immunologie – Wissenschaft des Jahrhunderts!“ (Prof. Josef Thalhamer) Datum: 14. 4. 2011

Uhrzeit: 15-17.00 Uhr
 Ort: Edmundsburg, Europasaal (Mönchsberg 2)

■ „Computer im Kampf gegen Krebs“ (Prof. Andreas Uhl) Datum: 11. 5. 2011

Uhrzeit: 15-17.00 Uhr
 Ort: Hörsaal 380, GesWi (Rudolfskai 42)

■ SchülerUNI-Abschlussfest Mit Vorlesung & Stargast, Beiträgen des Salamander-Forschungsteams, Preisverleihung, Schülerband und Buffet Datum: 1. 7. 2011

Uhrzeit: ab 15.00 Uhr
 Ort: Naturwissenschaftliche Fakultät, Hellbrunnerstraße 34
 Anmeldungen und Informationen bei Mag. Robert Kleindienst, schueleruni@sbg.ac.at oder Tel. 0662/ 8044-2524
www.uni-salzburg.at/schueleruni
www.facebook.com/schuelerunisalzburg

Rettet den Alpensalamander!

Ein Schülerprojekt der anderen Art beschäftigt sich mit einer bedrohten Tierart, dem Alpensalamander. „Bestandsaufnahme der Feuer- und Alpensalamandervorkommen im Land Salzburg“ – das ist der Titel des Sparkling-Science-Schulprojekts von Prof. Robert Schwarzenbacher und seinem

Forschungsteam. Der Alpensalamander und der Feuersalamander stehen in Österreich auf der Roten Liste der bedrohten Tiere und sind streng geschützt. Das Salamanderteam der Uni hält Workshops an den Schulen, bei denen die Schüler/-innen spielerisch ins Beobachten von Salamandern und Datensammeln eingewiesen werden. Die Einbindung der Schüler/-innen in Erforschung und Konzeption von Schutzmaßnahmen für die Salamander ist der aussichtsreichste Weg für eine nachhaltige Umsetzung. Das Salamanderprojekt wird sich auch beim SchülerUNI-Abschlussfest am 1. Juli mit einem Infostand und Riesensalamandern beteiligen.
www.alpensalamander.eu

Überflieger gesucht!

Für naturwissenschaftlich begabte Schüler des Abschlussjahrgangs gibt es einen spannenden Preis zu gewinnen: den Dr.-Hans-Riegel-Fachpreis. Zusammen mit der Gemeinnützigen Privatstiftung Kaiserschild vergibt die Universität Salzburg in Kooperation mit den Landesschulräten für Salzburg und Kärnten erstmals den Dr.-Hans-Riegel-Fachpreis. Prämiiert werden die jeweils drei besten eingereichten Facharbeiten der 8. Klasse eines Schuljahrs (2011) in den Fächern Mathematik, Informatik, Biologie und Physik. Die Jury besteht aus Wissenschaftlern der Universität Salzburg. Schüler können sich selbst bewerben! Minderjährige müssen allerdings ihrer Bewerbung die schriftliche Zustimmung der Erziehungsberechtigten beilegen. Ein Gutachten durch den Fachlehrer ist nicht erforderlich. Einsendeschluss ist der 15. Mai 2011. Bewertungskriterien für die Fachbereichsarbeiten:

- Originalität des gewählten Themas fernab von häufig behandelten „Standardthemen“
- Umfassende, aber dabei zusammenfassende Behandlung des gewählten Themas
- Klare und wissenschaftlich korrekte Sprache
- Sachliche Darstellung, ohne zu emotionalisieren
- Verwendung sinnvoller grafischer und bildlicher Darstellungen
- Korrekte Platzierung von Zitaten und Quellenangaben
- Klar erkennbarer Eigenanteil oder eigene Initiative bei wissenschaftlicher Recherche, Literaturstudium, Feldstudien oder eigenen Experimenten.

Kontaktperson: Mag. Robert Kleindienst Mehr Infos/Anfragen unter 0662/8044-2524 oder kinderbuero@sbg.ac.at.